

Zeichen der Hoffnung und Verbundenheit
zum 29. Sonntag im Jahreskreis C 2022



Zum Beginn

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes/
Amen.

Liebe Christen/Christinnen im Pastoralraum Bischofsberg
Bleib dran! Sei tapfer! Gib nicht auf! Zieh es durch! – so lauten ermutigende
Sätze, die wir uns selbst oder anderen sagen, wenn wir zu ermüden drohen.
Oder wenn wir kurz davor sind, aufzugeben, uns die Motivation verlässt und
wir das Ziel aus den Augen verlieren.

Darum geht es auch im Evangelium des heutigen Sonntages: Dran bleiben und
daraus unseren Einsatz für die Gerechtigkeit stärken.

Kyrie

Jesus Christus, du hast die Ungerechtigkeit der Welt selbst erlitten.

Herr, erbarme dich...

Jesus Christus, dein Name steht für den Schutz der Witwen, Waisen und
Fremden.

Christus, erbarme dich...

Jesus Christus, erlöse unsere Feigheit.

Herr, erbarme dich...

Gebet

Ewiger Gott,

du hast in Christus, deine Gerechtigkeit und Barmherzigkeit erfahrbar gemacht.
Beschenke mich/ alle mit deiner Gnade und stärke unser Vertrauen. Die heilige
Geistkraft lehre uns Klugheit und Mut. Darum bitten wir durch Jesus Christus,
unseren Bruder und Herrn/ Amen.

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas (Lk 18,1-8)

**In jener Zeit sagte Jesus den Jüngern durch ein Gleichnis, dass sie allezeit
beten und darin nicht nachlassen sollten:**

**In einer Stadt lebte ein Richter, der Gott nicht fürchtete und auf keinen
Menschen Rücksicht nahm. In der gleichen Stadt lebte auch eine Witwe, die
immer wieder zu ihm kam und sagte: Verschaff mir Recht gegen meinen
Feind!**

**Lange wollte er nichts davon wissen. Dann aber sagte er sich: Ich fürchte zwar
Gott nicht und nehme auch auf keinen Menschen Rücksicht; trotzdem will ich**

dieser Witwe zu ihrem Recht verhelfen, denn sie lässt mich nicht in Ruhe. Sonst kommt sie am Ende noch und schlägt mich ins Gesicht. Und der Herr fügte hinzu: Bedenkt, was der ungerechte Richter sagt. Sollte Gott seinen Auswählten, die Tag und Nacht zu ihm schreien, nicht zu ihrem Recht verhelfen, sondern zögern? Ich sage euch: Er wird ihnen unverzüglich ihr Recht verschaffen. Wird jedoch der Menschensohn, wenn er kommt, auf der Erde noch Glauben finden?



Predigtgedanken

Schwestern und Brüder im Herrn!

Die starke Witwe des Gleichnisses bekommt Recht. Darin liegt die Pointe. Die Gerechtigkeit wird sich durchsetzen, das Reich Gottes ist im Kommen. Das Vertrauen darauf nicht zu verlieren, dazu hat Lukas seine Rahmung ergänzt und den Hinweis auf das Gebet und das Kommen des Messias.

Wenn der Evangelist noch vor dem Gleichnis auf die Notwendigkeit des Gebetes verweist, so darf man ihm sicher nicht unterstellen, dass er davon ausgeht, dass mit Beten allein die Welt verändert wird oder die Auserwählten einfach still abwarten sollen. Im Gegenteil: Lukas ruft zum Reden und Tun auf. Das Gebet weist die Richtung dazu. Wer die prophetischen Bücher der Heiligen Schrift liest oder mit den Worten zum Beispiel von Psalm 146 betet, wird einen klaren Blick auf die Welt erhalten. Sicher liegt das letzte Urteil bei Gott. Jetzt aber ist jede und jeder aufgerufen, sich die Witwe zum Vorbild zu nehmen.

Psalm 146 «Gott, Herr und Helfer»

Lobe den Herrn, meine Seele! Ich will den Herrn loben, solange ich lebe,

meinem Gott singen und spielen, solange ich da bin.
Verlasst euch nicht auf Fürsten;
auf Menschen, bei denen es doch keine Hilfe gibt.
Haucht der Mensch sein Leben aus; und kehrt er zurück zur Erde,
dann ist es aus mit all seinen Plänen.
Wohl dem, dessen Halt der Gott Jakobs ist,
und der seine Hoffnung auf den Herrn, seinen Gott, setzt.
Der Herr hat Himmel und Erde gemacht, das Meer und alle Geschöpfe,
er hält ewig die Treue.
Recht verschafft er den Unterdrückten, den Hungernden gibt er Brot,
der Herr befreit die Gefangenen.
Der Herr öffnet den Blinden die Augen, er richtet die Gebeugten auf.
Der Herr beschützt die Fremden,
und hilft den Waisen und Witwen zu ihrem Recht.
Der Herr liebt die Gerechten; doch die Schritte der Frevler leitet er in die Irre.
Der Herr ist König auf ewig, dein Gott, Zion herrscht von Geschlecht zu
Geschlecht.

Lass nicht nach

Lass nicht nach
zu beten wider die Aussichtslosigkeit
im Kampf gegen Windmühlen der
Resignation.

Lass nicht nach
zu beten wider die Hartherzigkeit
in deinem Herzen und denen der
anderen.

Lass nicht nach
zu beten wider das Unrecht,
das Leid bringt, Kummer und Tod.

Lass nicht nach
zu beten wieder die Angst,
die alle Kräfte zu handeln fest an sich
bindet.

Lass nicht nach
zu beten.
GOTT hört!



Vater unser...

Segensbitte

Gott segne dich und behüte dich.

Er behüte deine Kraft und deine Hoffnung

und er behüte alle, die deiner Kraft und Hoffnung bedürfen.

So segne uns alle der dreieine Gott,

der Vater und der Sohn und der Heilige Geist/ Amen.



1. Wer nur den lie - ben Gott lässt wal - ten
den wird er wun - der - bar er - hal - ten
und hof - fet auf ihn al - le - zeit,
in al - ler Not und Trau - rig - keit.
Wer Gott, dem Al - ler - höchs - ten, traut,
der hat auf kei - nen Sand ge - baut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen, / was hilft uns un-
ser Weh und Ach? / Was hilft es, dass wir alle Morgen / be-
seufzen unser Ungemach? / Wir machen unser Kreuz und
Leid / nur größer durch die Traurigkeit.

3. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, / verricht das Dei-
ne nur getreu / und trau des Himmels reichem Segen, / so
wird er bei dir werden neu. / Denn welcher seine Zuver-
sicht / auf Gott setzt, den verlässt er nicht.

T und M: Georg Neumark (1641) 1657